

**Präsident:** Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt und verlangt Diskussion.

*Abstimmung – Vote*

Für den Antrag auf Diskussion	64 Stimmen
Dagegen	7 Stimmen

85.925

### Interpellation Fischer-Hägglingen Kirchenasyl Asile offert par les Eglises

*Wortlaut der Interpellation vom 4. Oktober 1985*

Gemäss Mitteilung der Aktion für ausgewiesene Asylbewerber sind gegenwärtig rund 200 ausgewiesene Asylbewerber an geheimen Orten untergebracht. Damit soll die Ausschaffung von Asylanten verhindert werden. Dies bedeutet, dass ein rechtskräftiger Entscheid der mit dem Vollzug des Asylgesetzes beauftragten Behörden auf illegale Weise unterlaufen wird. Die Aktion für ausgewiesene Asylbewerber hat im weiteren in einem Brief 8000 Seelsorger der drei Landeskirchen aufgefordert, ihre Wohnungen oder Räume, die zu ihrer Kirche gehören, zur Beherbergung ausgewiesener Asylbewerber zur Verfügung zu stellen, um sie vor dem Zugriff der mit dem Vollzug des Ausweisungsentscheides beauftragten Organe zu schützen. Sowohl die illegale Beherbergung als auch der Aufruf zur Vornahme illegaler Aktionen, stellt einen schweren Verstoss gegen unsere Rechtsordnung dar. Zur Rechtfertigung dieser gesetzeswidrigen Taten werden ethische und humanitäre Gründe angeführt.

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt sich der Bundesrat zu diesen illegalen Aktionen; hat er Kenntnis von diesen 200 illegal beherbergten Asylanten?
2. Ist der Bundesrat bereit, Personen, welche illegal ausgewiesene Asylbewerber beherbergen, strafrechtlich zu verfolgen?
3. Ist der Bundesrat bereit, gegen die Aktion für ausgewiesene Asylbewerber strafrechtlich vorzugehen, wegen Aufforderung zur Vornahme einer widerrechtlichen Tat?
4. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, wenn sich Landeskirchen, einzelne Pfarreien oder einzelne Seelsorger bereit erklären sollten, die Kirchen zur Aufnahme ausgewiesener Asylbewerber zur Verfügung zu stellen?

*Texte de l'interpellation du 4 octobre 1985*

Si l'on en croit le Mouvement de soutien aux réfugiés à qui l'asile a été refusé, près de deux cents personnes sont en ce moment hébergées dans des endroits secrets. Or, en cherchant ainsi à faire échec au refoulement des réfugiés, on tourne, au mépris de sa force de chose jugée, une décision prise par les autorités chargées de l'exécution de la loi sur l'asile. Le Mouvement a en outre adressé à huit mille ecclésiastiques des trois églises nationales une circulaire les invitant à mettre à la disposition des réfugiés dont on a refusé la demande d'asile leurs appartements ou des locaux appartenant à leur paroisse, dans le but de mettre ces candidats à l'asile hors de la portée des organes chargés de l'exécution du refoulement. Les auteurs de ces actes contraires à la loi allèguent des raisons éthiques et humanitaires. Il n'en reste pas moins que tant l'hébergement clandestin que l'incitation à commettre des actes illicites constituent des infractions graves à notre ordre juridique.

C'est pourquoi nous demandons au Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Est-il informé de l'hébergement clandestin de ces deux cents personnes? Quel est son avis sur ce genre de campagnes illicites?
2. Est-il disposé à faire poursuivre pénalement ceux qui auront recueilli des réfugiés à qui l'asile a été refusé?
3. Est-il également prêt à engager une procédure pénale contre le mouvement susmentionné, pour le motif que ce dernier incite à commettre un acte illicite?
4. Comment entend-il réagir dans l'hypothèse où les églises nationales ou quelques paroisses, voire quelques ecclésiastiques seulement se déclareraient disposés à accueillir dans les locaux des paroisses les réfugiés qui se sont vus refuser le droit d'asile?

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Basler, Blocher, Bühler-Tschappina, Fischer-Sursee, Frei-Romanshorn, Geissbühler, Hari, Hess, Hofmann, Hösli, Müller-Scharnachtal, Müller-Wiliberg, Nebiker, Neuenschwander, Ogi, Rutishauser, Schwyder-Bern, Uhlmann (18)

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 2. Dezember 1985*

*Rapport écrit du Conseil fédéral du 2 décembre 1985*

Der Bundesrat hat die Vorkommnisse der jüngsten Vergangenheit verfolgt, mit welchen auf die Situation der abgewiesenen Asylbewerber aufmerksam gemacht und Widerstand an der Wegweisungspraxis des Bundes geübt wurde. Er hat Verständnis für die humanitären Anliegen dieser Aktionen. Auf der anderen Seite kann ein Verhalten, das die geltenden Rechtsnormen missachtet, nicht unterstützt werden, da gerade die Aspekte der Menschenwürde und Humanität beim Entscheid über die Zumutbarkeit einer Wegweisung mitberücksichtigt wurden.

1. Der Bundesrat hat Kenntnis davon, dass abgewiesene Asylbewerber von Privatpersonen beherbergt werden. Sofern mit diesem Verhalten das rechtswidrige Verweilen in der Schweiz erleichtert wird, ist ein Straftatbestand des ANAG erfüllt.
2. Die strafrechtliche Verfolgung und Beurteilung solcher Zuwiderhandlungen obliegt den Kantonen. Es steht dem Bundesrat nicht zu, sich in deren Angelegenheiten einzumischen.
3. Nach den geltenden Strafbestimmungen des ANAG können Vorbereitungen dann verfolgt werden, wenn im Einzelfall konkrete Schritte zur Begehung der Tat nachgewiesen werden können. Eine Absichtserklärung genügt nicht. Die Anstiftung zur Ausübung einer Straftat andererseits kann erst mit der Verübung der Haupttat angenommen werden, weshalb allein der Aufruf zur Beherbergung von abgewiesenen Asylbewerbern nicht strafbar ist. Wie bereits erwähnt, haben jedoch den Entscheid darüber, ob im Einzelfall ein Straftatbestand erfüllt ist oder lediglich eine straflose Vorbereitungshandlung vorliegt, die zuständigen kantonalen Strafgerichte zu treffen.
4. Auch die Kirchen sind der schweizerischen Rechtsordnung unterworfen, und deren Mitglieder verstossen gegen das Gesetz, wenn sie abgewiesenen Asylbewerbern, deren Wegweisung von der Behörde als zumutbar beurteilt wird, Schutz bieten. Der Bundesrat ist gewillt, rechtskräftige Entscheide durchzusetzen, aber auch bereit, bei solchen Vorkommnissen ein Gespräch zu führen und allfällige Unklarheiten zu bereinigen.

**Präsident:** Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt und verlangt Diskussion.

*Abstimmung – Vote*

Für den Antrag auf Diskussion	65 Stimmen
Dagegen	6 Stimmen

## **Interpellation Fischer-Hägglingen Kirchenasyl**

### **Interpellation Fischer-Hägglingen Asile offert par les Eglises**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1985
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	85.925
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.12.1985 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2266-2266
Page	
Pagina	
Ref. No	20 013 997

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.  
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.  
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.